



**Schuldenberg reduzieren**  
Mit Grundverkäufen will Matreis BM Andreas Köll die dramatische Finanzlage der Gemeinde verbessern. Seite 30 Foto: Böhm

## Sensationelle Funde am Joch

Archäologen entdeckten bei der Lavitzalm Relikte, die auf eine mittelalterliche Drechselwerkstatt schließen lassen. Österreichweit ist die Fundsituation einmalig.

Von Angela Dähling

**Finkenberger** – Wenn vom Pfitscherjoch die Rede ist, bekommen heimische Archäologen leuchtende Augen. Denn nach dem, was ein Forschungsteam des Instituts für Archäologien der Universität Innsbruck dort in den letzten zwei Jahren im Rahmen des Interreg-Projektes „Pfitscherjoch – Grenzenlos, Geschichte und Zukunft eines zentralen Alpenübergangs“ alles entdeckt hat, müssen die Geschichtsbücher wohl neu geschrieben werden.

Wie bereits in der *TT* berichtet, spürten sie dort Steinwerkzeuge auf, die auf ein mittelsteinzeitliches Jägerlager hinweisen und darauf, dass der Grenzübergang nach Südtirol bereits seit ca. 8000 Jahren eine Transitstrecke ist. Inzwischen haben die Archäologen Thomas Bachnetzer, Walter Leitner und Caroline Posch weitere sensationelle Artefakte (Naturstoffe, die ihre Form durch menschliche Einwirkungen erhielten) entdeckt. „Unter einem überhängenden Fels haben wir im Sommer 2011 erstmals Gefäßfragmen-



Einen Lavezrestkern (Bild links) und kreisrunde Abbaustellen (Foto rechts, Bildmitte) entdeckten die Forscher nahe der Lavitzalm.

te aus Speckstein entdeckt“, schildert Bachnetzer. Im Umkreis der Lavitzalm konnten schließlich 2012 innerhalb kurzer Zeit insgesamt sieben



Fotos: Bachnetzer

Lavez- bzw. Specksteinabbaustellen auf 1980 bis 2400 Metern Seehöhe dokumentiert werden. „Wir entdeckten neben kreisrunden, bis zu 35 cm großen Kühlen und oberflächlichen Pickspuren auch Abfallprodukte sowie Gefäßrohformen und Halbfertigprodukte, die darauf schließen lassen, dass im Einzugsgebiet des Pfitscherjochs der Speckstein zu Gefäßen verarbeitet wurde. Auch das für den Betrieb der Drechselbänke nötige fließende Wasser war hier vorhanden“, erklärt Bachnetzer. Dass der Abbau im frühen Mittelalter (500–1050 n. Chr.) intensiv

genutzt wurde, ergaben Untersuchungen von Holzkohle, die an einem dort gefundenen Gefäßhalbfabrikat haftete. „Die Halbwertszeit kann am Kohlenstoff bestimmt werden. Je älter, desto weniger Kohlenstoff ist vorhanden. So kann man den Fund auf 50 bis 70 Jahre genau zeitlich eingrenzen“, erklärt der Archäologe.

Das Besondere: Es ist das erste Mal, dass aus dieser Zeit derartige Abbaustellen und Artefakte in Österreich entdeckt wurden. „Bisher waren Lavez-Abbaustellen nur in der Schweiz und Norditalien bekannt. Man ging daher

davon aus, dass Lavezgefäße, die bei uns gefunden wurden, von dort hergebracht wurden“, erklärt Bachnetzer, dem die sprachliche Ähnlichkeit von Lavez und Lavitzalm auffiel. „Der Sprachwissenschaftler Peter Anreiter von der Uni Innsbruck hat denselben Wortursprung bestätigt“, sagt Bachnetzer. Der Begriff Lavez wird erst seit der Römerzeit und nur im Zusammenhang mit Gefäßproduktion verwendet.

Bachnetzer und sein Team begeben sich diesen Sommer neuerlich auf die Suche nach Funden in der archäologischen Goldgrube am Pfitscherjoch.

## Feuerwehr Ramsau zog Bilanz

**Ramsau i. Z.** – Bei den kürzlich stattgefundenen Neuwahlen der Freiwilligen Feuerwehr Ramsau konnte der Wahlvorschlag des Ausschusses durch 40 anwesende Mitglieder bestätigt werden. Weiterhin als Kommandant und als Stellvertreter fungieren damit Daniel Jäger und Bernhard Steiner. Kassier Bernd Jäger kehrte nach einer Periode Pause wieder in das Kommando zurück. Zur Schriftführerin wurde Belinda Jäger gewählt. Per 31. Dezember 2012 zählte die Freiwillige Feuerwehr Ramsau 74 Mitglieder, darunter 55 im aktiven Dienst, neun Reservisten, acht Jugendfeuerwehrmitglieder sowie zwei Ehrenmitglieder. 82 Einsätze galt es im abgelaufenen Jahr zu bewältigen. In Summe wurden 720 Einsatzstunden bei zehn Brandeinsätzen, 56 technischen Einsätzen, neun Fehlausrückungen und sieben Brandsicherheitswachen abgearbeitet. Fast 4000 Stunden wurden für die sonstigen Tätigkeiten aufgewendet – darunter 1096 Stunden bei 58 Proben und Schulungen. An der Landesfeuerwehrschule wurden achtzehn Lehrgänge besucht. (TT)



Daniel Jäger wurde erneut zum Kommandanten gewählt. Foto: FF Ramsau

mit **ehrlchen** 170 Pistenkilometern.

**KitzSki ruft!**

**Bestes Skigebiet 2013**

★★★★★

**Kitzbühel**

Partner von **Miles & More** in Lufthansa

Skiresort